



Bozen, 26.6.2019

An den Präsidenten  
des Südtiroler Landtages  
Bozen

## BESCHLUSSANTRAG

Nr. 127/19

---

### **Wolf: informieren und sensibilisieren**

Seit einigen Jahren sind Großraubwildtiere infolge ihrer erneuten Ausbreitung im gesamten Alpenraum auch in Südtirol unterwegs. Es handelt sich dabei um eine europaweite Erscheinung, die allerorts Angst und Besorgnis auslöst, die aber weitgehend vorhersehbar war und ist. Die Rückkehr der Großraubtiere in die Alpen wurde von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen schon seit geraumer Zeit angekündigt.

Das Thema ist polarisierend und voll mit Konfliktpotential. Dem ist auch so, weil viel Unwissen herrscht und die Angst vor dem Unbekannten sehr oft zu irrationalen Reaktionen führt. So wird es immer wichtiger, die in Südtirol und in den Nachbarregionen erhobenen Daten zum Vorkommen von Wölfen, aber auch zu den damit verbundenen Konflikten, aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.

Auf europäischer Ebene gehört der Wolf zu den streng geschützten Tierarten, deswegen wird es nicht so schnell möglich, diesen Status auf Südtiroler Seite zu ändern, wie es sich einige wünschen. Die Rückkehr des Wolfes in den Alpenraum ist sehr positiv für den Artenschutz, daneben gibt es aber auch Ablehnung, ja oft sogar Auflehnung gegen die Präsenz von Wölfen. Wir wissen, dass die Rückkehr der großen Raubtiere bei den Menschen besonders dann auf Unverständnis und wenig Akzeptanz stößt, sobald es zu den Schäden bei Nutztieren kommt. Immer wieder wird gefordert, diese Tiere nochmals auszurotten (Stichworte: Wolfsfreies Südtirol, Bärenfreies Süd-

Bolzano, 26/6/2019

Al presidente  
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano  
Bolzano

## MOZIONE

N. 127/19

---

### **Il lupo: informare e sensibilizzare**

Da alcuni anni i grandi predatori sono comparsi anche in Alto Adige in concomitanza con il loro ritorno in tutta l'area alpina. È un fenomeno di dimensioni europee, che causa dappertutto paura e preoccupazione, ma che era – ed è – in larga misura prevedibile. E infatti scienziati e scienziate lo avevano previsto.

Si tratta di un argomento che divide, con un grande potenziale di conflitto. Una delle ragioni è che c'è molta ignoranza, e spesso la paura di ciò che non si conosce porta a reazioni irrazionali. Pertanto diventa sempre più importante elaborare e mettere a disposizione i dati sulla presenza dei lupi in Alto Adige e nelle regioni vicine, e i dati relativi ai conflitti che ne derivano.

A livello europeo il lupo rientra fra le specie animali più tutelate, per cui non sarà possibile, in tempi brevi, cambiarne lo status in Alto Adige come alcuni vorrebbero. Il ritorno del lupo nell'arco alpino è molto positivo per la biodiversità. D'altra parte però c'è un rifiuto, e spesso addirittura una ribellione, nei confronti dei lupi. È noto che il ritorno dei grandi predatori incontra incomprensione e scarsa accettazione, soprattutto quando causa danni agli animali domestici e da allevamento. Ci sono frequenti richieste di eliminare nuovamente questi animali, e si reclama un Alto Adige senza lupi e senza orsi. Questo però non è né possibile, né secondo noi desiderabile. Meglio

tirol). Dies ist aber weder möglich noch in unseren Augen wünschenswert. Erstrebenswerter wäre eine Lösung, die es Mensch und Wolf ermöglicht, nebeneinander zu existieren. Ein erster Schritt dahin wäre, den Menschen gute und sachliche Informationen zum Wolf, seinem Verhalten und seinem Vorkommen zu vermitteln.

Andere Länder im Alpenraum haben schon seit einiger Zeit angefangen, die Bevölkerung sachlich über Wolf und andere Großraubtiere zu informieren. Deutschland hat das Projekt „Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf“ lanciert und durchgeführt. Dazu gibt es eine ausführliche Webseite, auf der alle Infos aufbereitet und zugänglich gemacht werden (<https://www.dbb-wolf.de/>).

Die Schweiz verfügt über mehrere NGOs, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und Informationen zu Wolf und anderen Großraubtieren sammeln und verbreiten. Ein Beispiel für solch eine Organisation ist KORA, eine Schweizer Stiftung, deren wichtigster Auftraggeber das Bundesamt für Umwelt – BAFU - ist. KORA plant, leitet und koordiniert Forschungsprojekte, die sich mit der Ökologie von Raubtieren in der modernen Kulturlandschaft und mit der Koexistenz von Mensch und Raubtier befassen (<https://www.kora.ch>).

Die Nachbarprovinz Trentino hat ebenfalls ein sehr informatives und nutzerfreundliches Portal zu Großraubtieren (<https://grandicarnivori.provincia.tn.it>). Man kann hier vollständige Informationen über das Vorkommen im Trentino von Bär, Wolf und Luchs- sowie aktuellste Berichte über deren letzte Sichtungen finden.

Auch das Land Südtirol informiert über Wolf und Bär durch die Abteilung für Forstwirtschaft (<http://www.provincia.bz.it/land-forstwirtschaft/fauna-jagd-fischerei/fauna/aktuelles-zum-vorkommen-von-baer-und-wolf.asp>). Allerdings ist die betreffende Webseite nicht optimal ausgearbeitet und schlecht auffindbar (allein schon die Länge des Urls).

Im Juni 2019 wurde der Beschlussantrag 16/18 der Grünen genehmigt, in dem die Landesregierung beauftragt wurde „das Webportal des Naturmuseums Südtirols ([www.florafaua.it](http://www.florafaua.it)) zu vervollständigen“ [...] und „mit den Fachleuten die Ent-

wickeln für eine Lösung zu erörtern, die es ermöglicht, Mensch und Wolf nebeneinander zu existieren und zu leben“ (www.florafaua.it). Ein wichtiger Schritt wäre es, die Öffentlichkeit über die Möglichkeiten zu informieren, die es gibt, um die Beziehung zwischen Mensch und Wolf zu verbessern und zu fördern. Ein erster Schritt wäre es, die Öffentlichkeit über die Möglichkeiten zu informieren, die es gibt, um die Beziehung zwischen Mensch und Wolf zu verbessern und zu fördern. Ein wichtiger Schritt wäre es, die Öffentlichkeit über die Möglichkeiten zu informieren, die es gibt, um die Beziehung zwischen Mensch und Wolf zu verbessern und zu fördern.

Altri Paesi dell'arco alpino hanno già iniziato da diverso tempo a informare oggettivamente sul lupo e altri grandi predatori. La Germania ha lanciato e realizzato il progetto “Centro federale di documentazione e consulenza sul lupo”. Un sito fornisce esaustive informazioni sul tema (<https://www.dbb-wolf.de/>).

In Svizzera diverse ONG si occupano della problematica, e raccolgono e diffondono informazioni sul lupo e altri grandi predatori. Un esempio di tali organizzazioni è la Kora, una fondazione svizzera il cui più importante committente è l'Ufficio federale dell'ambiente (Ufam). La Kora pianifica, guida e coordina progetti di ricerca riguardanti l'ecologia dei predatori nel moderno paesaggio culturale e la coesistenza dell'uomo con essi. (<https://www.kora.ch>)

La vicina Provincia di Trento ha un portale ricco di informazioni e facilmente consultabile (<https://grandicarnivori.provincia.tn.it>) con dati completi sulla presenza di orsi, lupi e linci in Trentino, e relazioni aggiornate sugli ultimi avvistamenti.

Anche la Provincia autonoma di Bolzano informa sul lupo e sull'orso, attraverso la ripartizione agricoltura e foreste (<http://www.provincia.bz.it/agricoltura-foreste/fauna-caccia-pesca/fauna/aggiornamento-sulla-presenza-di-orso-e-lupo.asp>). Questo sito però non è strutturato in modo ottimale e non è facile accedervi (anche solo per la lunghezza dell'indirizzo).

Nel giugno 2019 è stata approvata la mozione dei verdi n. 16/18, con la quale s'incaricava la Giunta provinciale “di integrare il sito web del Museo di scienze naturali dell'Alto Adige ([www.florafaua.it](http://www.florafaua.it))” e “di valutare, insieme agli

wicklung einer App zu erwägen, mit der Sichtungen von bedrohten Tierarten mit Standpunkt und Fotos in einer öffentlich zugänglichen Karte eingetragen werden können“. Dies wäre, unserer Meinung nach, ein geeigneter Ort, um auch über den Wolf vollständige und aktuelle Informationen zu verbreiten.

**Daher beauftragt  
der Südtiroler Landtag  
die Landesregierung:**

1. eine Sensibilisierungskampagne zu Großraubtieren, insbesondere zum Wolf, in Südtirol mittels unterschiedlicher Kanäle (Material in Papier- und digitaler Form, Veranstaltungen, usw.) und mit Miteinbeziehung von Fachexperten und Fachexpertinnen zu lancieren;
2. das Webportal des Naturmuseums Südtirol ([www.florafaua.it](http://www.florafaua.it)) leichter zugänglich zu gestalten und mit Infos über Großraubtiere und deren Vorkommen zu vervollständigen sowie die Möglichkeit einzurichten, dass Menschen Sichtungen von Tieren melden können.

gez. Landtagsabgeordnete  
Hanspeter Staffler  
Riccardo Dello Sbarba  
Brigitte Foppa

experti e alle esperte, lo sviluppo di un'apposita applicazione che consenta di caricare su una cartina accessibile a chiunque i dati, con luogo e foto, delle osservazioni sul campo di specie animali a rischio di estinzione“. Secondo noi questa sarebbe la sede adatta per diffondere informazioni complete e aggiornate anche sul lupo.

**Pertanto il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
incarica la Giunta provinciale:**

1. di avviare, in collaborazione con esperti ed esperte, una campagna di sensibilizzazione sui grandi predatori in Alto Adige e soprattutto sul lupo, utilizzando diversi canali (con materiali cartacei e digitali, manifestazioni ecc.);
2. di migliorare l'accessibilità del sito del Museo di scienze naturali dell'Alto Adige ([www.florafaua.it](http://www.florafaua.it)), integrarlo con informazioni sui grandi predatori e la loro presenza, e fare in modo che cittadini e cittadine possano segnalare gli avvistamenti di animali.

f.to consiglieri provinciali  
Hanspeter Staffler  
Riccardo Dello Sbarba  
Brigitte Foppa